

Wandervorschläge

Eine Wanderung durchs Karlstal bietet den schönsten Eindruck, wann man talaufwärts dem springenden Wasser entgegenwandert.

In der Ortsmitte Trippstadts führt uns die Markierung *gelbgrünes Kreuz* in westlicher Richtung zum Trippstadter Schloss der Freiherren von Hacke mit einem Schlossgarten und herrlichem altem Baumbestand – übrigens ein beliebtes Motiv für Hochzeitsfotos.

Weiter folgen wir der Markierung *gelbgrünes Kreuz* und gelangen über den Wilensteinerhof zur Burgruine Wilenstein. Unten im Tal sehen wir von hier schon die Klug'sche Mühle, eine beliebte Gaststätte mit Freiterrasse und Gartenwirtschaft mit einem kleinen Teich, auf dem zwei Schwäne ihre Bahnen ziehen.

Wir überqueren die Moosalb und halten uns nach links. Ein Hinweisschild „Karlstalschlucht“ und die Markierung *rotes Kreuz* weisen den Weg. Nun folgt der vielleicht schönste Wanderkilometer im Pfälzerwald. Beim Eingang der Schlucht ermöglicht ein schmaler Pfad den Aufstieg zu einer Höhle, einer ehemaligen Klausnerei, die oberhalb in einem gewaltigen Blockmeer liegt. Durch ein enges Tal mit mächtigen Fels und Sandsteinblöcken fließt die Moosalb, der Weg führt über viele kleine Brücken mal auf der einen, mal auf der anderen Seite des Baches entlang. In der Mitte des Tales steht ein kleiner Holzpavillon über dem Bach und bietet eine traumhafte Kulisse – nicht nur für Verliebte.

Das Karlstal endet am Oberhammer und ab hier bieten sich **drei Alternativen an**:

Wenn Sie nach der Karlstalschlucht **direkt zurück nach Trippstadt** wandern möchten, führt sie die Markierung *rotes Kreuz* bis zum Oberhammer. Hier geht hinter dem Garten des linken Hauses ein kleiner Pfad mit der Markierung *roter Strich* hinauf. Nun haben Sie zwei Möglichkeiten, entweder Sie laufen mit der Markierung *roter Strich* weiter, der Sie mit einem etwas stärkeren

Anstieg nach Trippstadt führt oder Sie laufen mit der *Markierung 3* (nach rechts) einen etwas längeren aber schöneren und nicht so steilen Weg zurück nach Trippstadt! **Mit dieser Variante ist unsere Wanderung ca. 5 km lang.**

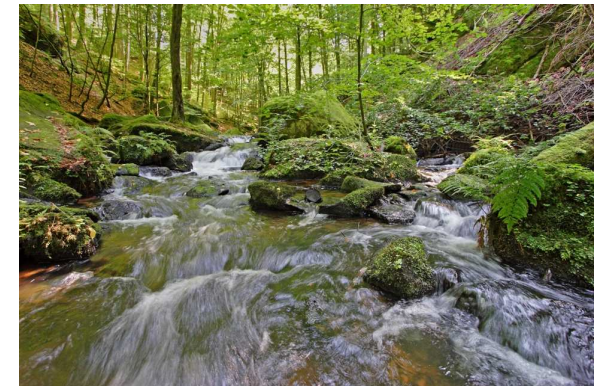
In der zweiten Variante folgen Sie weiter der Markierung *rotes Kreuz* leicht ansteigend zum Großen Rothenberg. Aber keine Angst, es sind keine großen Höhenunterschiede oder steile Anstiege zu bewältigen. Es geht durch wunderschöne, einsame Wälder – aber achten Sie bitte auf die Waldkreuzung, an der der mit einem *gelbgrünen Kreuz* markierte Weg nach links abbiegt. Dieser führt Sie vorbei am Camping-Freizeitzentrum Sägmühle ^{****} (Einkehrmöglichkeit Restaurant Sägmühle) zurück nach Trippstadt. **Diese Wanderung ist ca. 10 km lang.**

Die dritte und längste Variante ist eine Ganztageswanderung von ca. 20 km. Ab dem Oberhammer folgen Sie der Markierung *roter Strich* nach rechts durchs Meisertal – vorbei an einem wunderschönen Haflinger Gestüt mit urigem Hofcafé – bis zur Hochstraße Johanniskreuz/Heltersberg, die Sie überqueren. Orientieren Sie sich nun an der Markierung *gelbes Kreuz* – Sie halten sich wieder links. Dieser Weg führt Sie direkt nach Johanniskreuz. (Einkehrmöglichkeit). Ab Johanniskreuz führt das nun schon bekannte *gelbgrüne Kreuz* zurück nach Trippstadt.

Für Wanderungen empfehlen wir die Nutzung einer Wanderkarte!

Weitere Infos:
Tourist-Information Trippstadt
Hauptstraße 26, 67705 Trippstadt
Tel. 06306-341
www.trippstadt.de
info@trippstadt.de

Fotos Karlstalschlucht©M.R. Weckerle
Flyer© Fremdenverkehrsverein Trippstadt e.V.



Luftkurort Trippstadt Karlstalschlucht mit Wandervorschlägen



www.trippstadt.de

Geologie

Das Karlstal, ein etwa ein Kilometer langer Engtalabschnitt des Moosalbtales, gilt als das meist besuchte Tal im Pfälzerwald. Es ist der klassische Fundort der Karlstalschichten, der obersten Stufe des Mittleren Buntsandsteins. Die *Moosalbe* durchbricht hier die „Karlstalfelszone“ dieser Schichten; die dabei entstandenen Blöcke bedecken die Hänge und die Talsohle. Der stark verkieselte, im frischen Anbruch blassrosa-farbige Quarzsandstein dieser Felsbank bildet im Pfälzerwald die wichtigste, bis zu 100 m Höhe aufragende Schichtstufe, die man allenthalben als Karlstalstufe bezeichnet.

Naturschutzgebiet

Das schluchtartig eingeschnittene Kerbtal, das zu einem naturhaften Waldpark ausgestaltet ist, wurde **1983 zum Naturschutzgebiet** erklärt, in erster Linie wegen seiner geologischen Bedeutung und seiner Ausstattung mit Blockhalden und Felsenmeeren.

Im unteren Abschnitt der Karlstalschlucht ist es in Ansätzen zur Ausbildung eines Eschen-Ahorn-Schluchtwaldes gekommen, auf der Talsohle im mittleren Abschnitt zu einem Bach-Eschenwald. Als botanische Besonderheit ist zu werten, dass im Schluchtbereich fast alle im Pfälzerwald vorkommenden Farnarten anzutreffen sind. In der reichen Moosflora konnten 170 Arten nachgewiesen werden, darunter 31 seltene und 13 nur sehr selten vorkommende.

Darüber hinaus liegt der Schutzzweck im Erhalt eines Lebensraumes für in ihrem Bestand bedrohte Tierarten insbesondere im Bachbereich. Zur Kleintierfauna der Schlucht gehören auch einige seltene Schmetterlinge sowie der Bachameisenlöwe.

Englischer Garten

Mit Um- und Ausgestaltung des Gartens, des Parks, der Landschaft um das Landschloss in Trippstadt beauftragte der Freiherr Franz Karl Joseph von Hacke oder – wahrscheinlicher – sein Sohn, der Oberstjägermeister Freiherr Karl Theodor von Hacke um das Jahr 1780 den ebenfalls in Diensten des Kurfürsten der Pfalz Karl Theodor stehenden Hofgärtner Friedrich Ludwig Sckell.

Der neu geschaffene Landschaftspark erstreckte sich vom Schloss über das breite Kaltenborner Tal mit seinen Einhängen, über das der Englische Weg führte, bis hin zum Karlstal, das die romantische Kulmination des Parkes bildete.

Hier, bei der Einbeziehung und Ausformung des Karlstales, sah sich Friedrich Ludwig Sckell, wie sein Biograph Volker Hannwacker ausführt, vor eine vollkommen neue Aufgabe gestellt. Es musste nicht ein weiter Wiesen- und Waldgrund durch Setzen von Baumgruppen oder Ausholzen in Wiesentäler verwandelt werden, sondern ein bereits natürliches vorhandenes schluchtartiges Tal, das überdies in keinerlei Achsenbeziehung zum Schloss stand, war zu gestalten. In dem engen Tal konnte die Fernperspektive, der Blick in die Weite der über den Garten hinausgehenden Landschaft, keine Rolle spielen. Es lag nahe, in dieser vorgegebenen Situation den romantischen Aspekt zu betonen. Sckell hatte sich daher entschlossen, nicht eigentlich neu zu gestalten, sondern an den natürlichen Gegebenheiten Retuschen vorzunehmen. Lesen wir, was Friedrich Ludwig Sckell selbst hierzu schreibt: *„Eines der schönsten Thäler, die ich in dieser Art gesehen und auch bearbeitet habe, nämlich indem ich die hinter den Ästen der Bäume und Gesträucher versteckt gelegenen Felsenmassen mit ihren Wasserfällen dem Genusse unter bildlichen Formen näher betrachte, und durch Zugänge die Möglichkeit bewirke, diese ausgezeichnete Ruysdaels in ihrer ganzen Schönheit zu sehen,*

liegt in der Herrschaft Trippstadt, in der Rheinpfalz, damals das Karlstal genannt. Ein kräftiger Bach, der einen ebenso kräftigen Eisenhammer beim Eingang bewegt, stürzt sich da hinab in ein romantisches und durch die ehrwürdigsten Buchbäume in ein feierliches Dunkel gehülltes Thal. Kolossale Felsenstücke, denen die Natur die ausgezeichnetsten malerischen Formen verliehen hat, wie ich sie fast nie schöner gesehen habe, liegen zum Theil an den Berg-Abhängen und in der Tiefe, wo sie dem Bach auf einer Länger von $\frac{3}{4}$ Stunden unaufhörliche und abwechselnde Hindernisse darbieten, über die er bald mit einem Lärm, der im Thale wiederhallt, herabfällt, oder murmelnd und ruhig bis zu einem neuen Kampfe dahin gleitet. Nachdem sich aber der Bach durch dieses romantische Thal (wo man unter einem schauerlichen Getöse auch noch die schweren Schläge von mehreren anderen Eisenhämmer hört) und zwischen diesen Felsenmassen gewaltsam durchgedrungen und eine Menge Wasserfälle, von vorzüglicher Schönheit und hohem Kunstwerth, unter den verschiedensten Umrissen und Wirkungen gebildet hat; ergießt er sich am Ende in einen ruhigen stillen Teich, in welchem sich die Trümmer einer längst zerfallenen Ritterburg, Wilenstein, von ihrer Höhe spiegeln. Hier hört aller Lärm auf und die Natur ist wieder in ihren ruhigen Zustand getreten.“

Hoher Besuch im Karlstal

Dem Andenken gewidmet
an den zweiten Besuch des Carlsthales
und der Amseldelle
Seiner Majestät des Königs
Ludwigs I. von Bayern
Pfalzgrafen bei Rhein
Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs
Ludwig III. von Hessen und bei Rhein
Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Erzherzogin
Hildegarde von Österreich
Königliche Prinzessin von Bayern